

Nach einem warmen und langen Sommer, fällt es uns in diesem Jahr nicht besonders schwer, den Herbst zu begrüßen. Eine so schöne Jahreszeit, in der man bunte Blätter und Kastanien sammeln und mit den Kindern gemeinsam schöne Dinge basteln kann.

Durch den sehr trockenen und etwas zu heißen Sommer allerdings, ist das natürliche Gleichgewicht etwas aus dem Ruder gelaufen. Haselsträucher und Eichen z.B. sind viel zu früh gereift und von den Bäumen gefallen; leider in den meisten Fällen leer von den Bäumen gefallen. Die Eichhörnchen, die sich gerade um ihre Vorräte für den Winter kümmern, sammeln die leeren Eichen dennoch und werden erst beim Wiederausgraben feststellen, dass diese keine Nahrung enthalten. Die fehlende Energie wird vielen von ihnen – vor allem den jungen – das Leben kosten.

Sie können daher auch „vor Ihrer Haustür“ direkten Tierschutz leisten, wenn Sie bereits jetzt schon auf dem Balkon oder im Garten Haselnüsse oder Sonnenblumenkerne u.a. den Eichhörnchen in Schälchen anbieten. Das kann den Tieren helfen, sich etwas Winterspeck anzufuttern oder durch „Hamstern“ den vielleicht langen und kalten Winter zu überstehen.

Auch junge und verletzte Igel benötigen, wie jedes Jahr, in den nächsten Wochen manchmal unsere Hilfe. Wie und warum, darauf gehen wir in diesem Newsletter näher ein. Natürlich berichten wir auch über unser tolles Sommerfest, das wir bei herrlichem Sonnenschein und mit vielen tollen Tierfreunden genießen konnten.



Home Vermittlung Tierheim Kooperationen Gästebuch

17. September 2018

Ein großes Dankeschön

Der Tierschutzverein möchte sich bei allen Helfern und Sponsoren für ein gelungenes Tierheim-Jubiläumfest bedanken!

Mehr lesen...

Öffnungszeiten








Freitag 14:00-17:00 Uhr
Samstag 14:00-17:00 Uhr

Gassizeiten

Montag 10:00-12:00 Uhr
15:00-17:00 Uhr
Dienstag 15:00-17:00 Uhr
Mittwoch 10:00-12:00 Uhr

Unsere neue Homepage möchten wir vorstellen, die sich zwar noch immer im Aufbau befindet aber mittlerweile schon toll Gestalt angenommen hat. Unser Dank gilt hierbei allen Menschen, die daran beteiligt sind bzw. waren und sich in ihrer Freizeit hingesetzt haben zu programmieren, texten, fotografieren... Wir wissen, dass solch privates Engagement nicht selbstverständlich ist und sind dafür überaus dankbar!!!

Zudem erwartet Euch in diesem Newsletter folgendes:

-  Igel im Herbst
-  Vorstellung des Tierheimteams: Johanna Beyer
-  Mittelmeerkrankheiten: Leishmaniose
-  Wir suchen noch ein Zuhause
-  Was wurde eigentlich aus....Love?
-  Sommerfest 2018 / Veranstaltungen
-  Spendeninfo / Impressum

Seite 2-4

Seite 5

Seiten 6-8

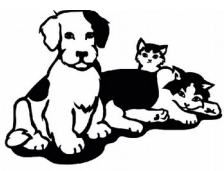
Seite 9

Seite 10

Seiten 11-12

Seite 13





Igel im Herbst vor dem Winterschlaf

Die Natur bereitet sich gerade auf den Winter vor. Darunter auch Igel, die – wie nur wenige Säugetiere – Winterschlaf halten. Im Herbst kann einem ein solcher Geselle auf Futtersuche auch gerne mal im eigenen Garten über den Weg laufen, denn auch ihr Lebensraum wird durch menschliche Eingriffe immer kleiner.

In ländlichen Gegenden haben Männchen ein Revier von bis zu 100 Hektar, Weibchen zwischen 20 und 30. Igel sind Einzelgänger, verteidigen ihren Lebensraum jedoch nicht gegenüber Artgenossen. Sie sind sehr friedliche Wesen, die auch bei Angriff oder Berührung nicht aggressiv reagieren sondern sich einrollen und dem Feind einfach ihre Waffe präsentieren: Die Stacheln!



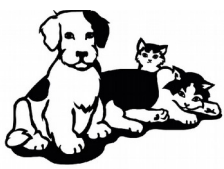
Igel sind nachtaktive Insektenfresser. Nachts legen sie einige hundert Meter bis mehrere Kilometer auf ihren kurzen Beinchen zurück. Ihre Tage verbringen sie geschützt in mehreren, nicht besonders sorgfältig erbauten Nestern oder im hohen Gras. Trotz Nachtaktivität, ist ihr Sehvermögen eher mäßig. Sie orientieren sich hauptsächlich über ihren Geruchs-/Tastsinn.

Die hauptsächliche Paarungszeit der Igel liegt zwischen Mai und August. So werden durchschnittlich – nach ca. 35 Tagen Tragezeit – 50 % der Igelkinder im August und weitere 30 % im September geboren. Die Igelmutter bringt 2 bis 10 Junge von etwa 15 bis 25 Gramm Körpergewicht zur Welt. Bis zum 14. Tag sind die Säuglinge mit geschlossenen Augen und Ohren noch völlig hilflos. Doch nach bereits 25 Tagen verlassen sie bereits das Nest (ohne Mutter!) um sich zur Futtersuche aufzumachen. Bis zu 6 Wochen werden die Jungtiere gesäugt und sind in der Regel nach 42 Tagen völlig selbständig, trennen sich auch von den Geschwistertieren und leben fortan ihr Einzelgängerdasein.

Die Lebenserwartung von Igeln liegt bei etwa 2 bis 4 Jahren, wobei die Jugendsterblichkeit bei sehr hohen 60-80 % liegt. Gerade jetzt, wo die Igel sich ihren Speck für den Winterschlaf anfressen müssen, schaffen es junge Igel oft nicht, ihr „Kampfgewicht“ für mehrere Monate Schlaf zu erreichen und sterben. Viele fallen natürlich auch Fressfeinden und Autos zum Opfer.

Wie erkennt man, ob ein Igel Hilfe braucht?

Jungigel benötigen für den Winterschlaf ein Körpergewicht von 500 Gramm. Während die Elterntiere bereits schlummern, da sie sich bereits im Sommer und Herbst ausreichend Fett auf die Rippen gefressen haben, sind viele Igelkinder noch unterwegs, um Fettreserven zuzulegen. Und die sind auch dringend nötig! Zum einen zur Aufrechterhaltung des minimalen Stoffwechsels während des Winterschlafes. Zum anderen für den kräftezehrenden Aufwachvorgang im Frühjahr, der 5 bis 12 Stunden dauern kann. Während des Winterschlafs kann die Körpertemperatur von 35 °C bis auf 5 °C sinken. Der Stoffwechsel sorgt dafür, dass der Igel immer wärmer als seine Umgebung ist. Der Herzschlag verlangsamt sich von 200-280 auf 2-12 Schläge pro Minute und die Atmung wird von 50 auf 13 x pro Minute reduziert.



Wie kann man Igel im Herbst und Winter helfen?

Igeljunge, die krank oder zu schwächlich sind, um einen Winterschlaf zu überleben, werden von erfahrenen Tierschützern solange gehegt und gepflegt, bis ein Winterschlaf in Freiheit oder auch in Einzelfällen in menschlicher Obhut möglich ist.

Sehen Sie also in den nächsten Wochen einen kleinen Igel tagsüber alleine über die Straße oder Ihren Garten irren, auf der Suche nach Futter oder seiner Familie, könnte er Hilfe benötigen. Auch wenn er ruhig und apatisch im Gras liegt, mager wirkt und eingefallene Augen hat, sollten Sie sich seiner annehmen. Verletzte Tiere benötigen natürlich auch unsere Hilfe.

Nehmen Sie den Igel mit einem dicken Handtuch und/oder Gartenhandschuhen auf und schauen Sie nach, ob er Verletzungen hat. Ist dies der Fall, empfiehlt es sich, das Tier dem Tierarzt vorzustellen, der die Wunden versorgt. Bei Wild- und Fundtieren, erfolgt die tierärztliche Versorgung kostenlos, wenn diese notwendig ist. Der Arzt wird Ihnen auch raten, was mit dem Igel im Nachgang zu tun ist.

Wirkt das Tier „nur“ dünn und schwach, legen Sie es auf eine Waage und kontrollieren Sie das Gewicht. Wenden Sie sich an eine *Igelstation, Igelberatungsstelle oder eine Wildtierauffangstation und nennen Sie den Tierschützern dort Funddatum, -uhrzeit, -gewicht, Fundstelle und ob der Igel augenscheinlich Außenparasiten hat. Man wird Sie dann vorab telefonisch beraten, was zu tun ist und ob der Igel Hilfe braucht.

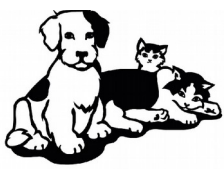
Selbstverständlich wird man Sie dabei auch weiterhin unterstützen oder Sie können das Tier bei einer Station in Obhut geben.

Gesunde Igel werden so schnell wie möglich wieder am Fundort freigelassen.

Bitte fangen Sie keinesfalls ohne Hilfe an, das Tier gut gemeint aufzupäppeln oder für einen „behüteten“ Winterschlaf aufzunehmen. Zu viele Fehler kann man dabei machen und dem Igel so nur Schaden zufügen. Das richtige Futter, ein geeigneter Platz für den Winterschlaf, Parasiten die es zu entfernen gilt...Zu vieles ist zu beachten. Aber „an der Hand“ eines erfahrenen Igelschützers, können Sie diesen kleinen Wesen sehr viel Gutes tun.

So können Sie sich den Tierschützern auch anbieten, aufgepäppelten und genesenen Igel einen sicheren Platz für den Winterschlaf anzubieten. Die Igelstation klärt Sie darüber auf, welche Voraussetzungen für einen geeigneten Schlafplatz zu erfüllen sind und wird Ihre Hilfe dankbar annehmen. Solche Igel begleiten Sie auf den Weg in den Winterschlaf, überwachen den Schlaf und sorgen dafür, dass sie im Frühjahr – wohlgenährt – wieder ausgewildert werden können.





Helfen von Igel in der Natur oder im Garten

Igel ziehen sich gerne in Gebüsch, dichte Hecken und Laubhaufen zurück. Lassen Sie den Igel daher jetzt im Herbst ruhig das aufgeschichtete Laub liegen. Ihren Garten können Sie auch im Frühjahr noch aufhübschen ;o)

Sie können auch einen richtigen Igel-Unterschlupf bauen, wenn sich Igel bei Ihnen aufhalten: In einer windgeschützten Ecke des Gartens errichten Sie einen Haufen aus Ästen und trockenem Laub und überspannen diesen mit einer festen Plastikfolie. Die Ecken der Folie werden auf dem Boden mit großen Steinen beschwert.

Wenn Ihnen Orte bekannt sind, wo sich Igel im Spätherbst oder Frühjahr aufhalten, können Sie diese bei der Suche nach Futter unterstützen. Mischen Sie einfach 2 Esslöffel Igelfutter oder Haferflocken mit 100 Gramm Katzenfutter (Fleischanteil mindestens 60 %) und bieten Sie diese Mischung in einem Schälchen an. Eine schwere Keramikschale mit Wasser wird auch gerne angenommen.

Bitte KEINE MILCH oder Milchprodukte anbieten. Die Tiere bekommen davon schweren Durchfall, der bei entsprechendem Flüssigkeitsverlust zum Tode führen kann.

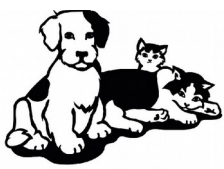
Doch auch außerhalb der Zeiten direkt vor und nach dem Winterschlaf, können Sie Ihren Garten oder Ihre Terrasse igelfreundlich gestalten:

- Lassen Sie Durchgänge zu anderen Gärten offen, damit die Igel ein größeres Gebiet für ihre Nahrungssuche nutzen können
- Verzichten Sie auf Pflanzenschutzmittel. Insekten dienen Igel als wichtige Nahrungs- und Proteinquelle.
- Verzichten Sie auf Kunstdünger. Rindenmulch, Komposterde und Co. schaden weder Ihren Pflanzen noch den Tieren.
- Lassen Sie einen Teil des Rasens ungemäht. Das hohe Gras bietet u.a. auch unseren Igel eine gemütliche Fläche, um sich tagsüber auszuruhen.
- Pflanzen Sie überwiegend einheimische Stauden und Gehölze. Exotische Pflanzen sind meist für unsere einheimischen Tiere (Insekten und damit Igel) unnütz.



Letztlich können Sie auch mit Geld- oder Futterspenden die Igelstationen unterstützen, die gerade alle Hände voll zu tun haben um hilfsbedürftige Igelkinder aufzupäppeln, von Parasiten zu befreien, Wunden zu versorgen, Winterschlafquartiere zu organisieren, Igelmütter bei der Aufzucht zu unterstützen....und das alles im Ehrenamt! Ohne diese „fleißigen Bienchen“, die ihre Freizeit opfern, sich die Nächte um die Ohren schlagen, ihre ganze Energie für die süßen, stacheligen Freunde aufbrauchen, wäre es um unsere Igel, die zu den besonders geschützten Tierarten zählen, sehr schlecht bestellt.

*Igelstationen in unserer Umgebung: Igelburg Mossautal e.V. Mossautal, Wildtierhilfe Schäfer e.V. Dreieich, Wildtierfreunde e.V. Hanau, Wildtierarche Rodgau e.V. Rodgau



Vorstellung des Teams und der Helfer

Unsere Auszubildene: Johanna Beyer



Johanna ist seit August 2017 in unserem Tierheim als Auszubildende beschäftigt. Die 22jährige befindet sich mittlerweile in ihrem letzten Jahr der Ausbildung zum Tierpfleger. Ihr erstes Ausbildungsjahr sowie ein Praktikum hat sie auf der Kellers-Ranch in Weiterstadt verbracht und dort nicht nur die typischen Tierheim-Tiere sondern auch Esel, Lamas, Papageien, Hühner, Waschbären usw. betreut und versorgt.

Zuvor hatte sie ein 3-monatiges Praktikum bei „Hitradio FFH“ absolviert, bei dem sie Einblick in die mediale Welt erhielt. Ein Studium im Crossmedia-Bereich schloss sich an, welches sie im Jahr 2015 erfolgreich abschließen konnte.

Letztlich war aber doch der Tierschutz bzw. die Arbeit mit Tieren ihre Wahl, was die berufliche Zukunft angeht; wenn diese

Berufssparte auch bekannterweise mit einem weitaus geringeren Einkommen verbunden ist. Der Beruf des Tierpflegers ist eben auch eine gewisse Art von Berufung. Zum reich werden, reicht er bei weitem nicht aus ;o)

Den Weg zum Tierschutz hat sie bereits in jungen Jahren gefunden. In ihrem Heimatort Pfungstadt war sie im dortigen Tierheim bereits in der Jugendgruppe aktiv und hatte dort auch einige Patientiere, um deren Wohlergehen sie sich fürsorglich ehrenamtlich gekümmert hat.

Auch bei uns im Tierheim Babenhausen engagiert sie sich – neben der regulären Arbeit – im Ehrenamt und unterstützt uns, wo es ihr möglich ist. So macht Ihr Studium im Media-Bereich sie z.B. in Bezug auf unsere Homepage zu einer Spezialistin, deren Fachwissen und Know-How für uns von unschätzbarem Wert ist. Wie kaum eine andere kann sie unsere Tiere auf Fotos (für unsere Vermittlungsseite) gekonnt in Szene setzen, bei der Erstellung von Publikationen in verschiedenen Medien unter die Arme greifen und sie kennt sich auch bei der Suchmaschinenoptimierung bestens aus, damit man uns im Word-Wide-Web gut und gezielt finden kann.

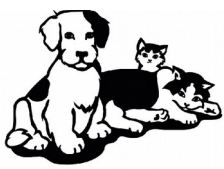
Bereits als Kind und bis heute hält Johanna Schildkröten. Die beiden Hündinnen Sury und Kiba (beide aus dem Tierschutz) wohnen mit ihr und ihrer Mutter unter einem Dach und sind auch bei uns im Tierheim als „Mitarbeiter“ oft und gerne gesehene Gäste.



In den Urlaub geht's nur gemeinsam mit Sury und Kiba

Wir sind sehr froh darüber, dass Johanna zu unserem Tierheim-Team gehört.

Für den letzten Ausbildungsabschnitt wünschen wir ihr das Allerbeste, einen guten und erfolgreichen Abschluss und uns, dass sie uns auch danach – ob nun als Mitarbeiter oder Ehrenamtler – erhalten bleibt.



Mittelmeerkrankheiten – Leishmaniose

Nicht alleine durch den Auslandstierschutz sondern auch durch die Reisefreudigkeit der Deutschen haben so genannte Mittelmeerkrankheiten (=“*MMK*“) bei Hunden auch bei uns Einzug gehalten. Die hierbei betroffenen Krankheiten möchten wir keineswegs verharmlosen. Wir möchten jedoch auch dafür sorgen, dass die Panik bei einer entsprechenden Diagnose ausbleibt und man sich verantwortungsbewusst und sachlich mit diesem Thema auseinandersetzt.

Zu den *MMK* zählen im Wesentlichen die Leishmaniose, Filarien („Herzwürmer“), Babesiose und Ehrlichiose. Im ersten Teil unserer Serie zu den *MMK* möchten wir uns der **LEISHMANIOSE** widmen



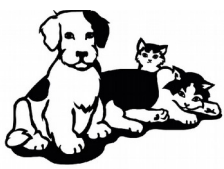
kleine Mücke; große Wirkung

Die Leishmaniose wird durch die Sand-/Schmetterlingsmücke übertragen, die in Regionen heimisch ist, wo es nachts nicht kälter als 10 °C wird. Durch den Stich dieser Mücke werden die so genannten Leishmanien (einzellige Blutparasiten) übertragen, welche über das Blut die Organe infizieren können. Hat sich ein Hund mit Leishmaniose infiziert, kann es jedoch 1 Monat bis 7 Jahre dauern, bis die Krankheit ausbricht und Symptome anzeigt. Teilweise kommt es auch gar nicht zu einem Ausbruch, da z.B. Auslandshunden ausreichend Antikörper vererbt wurden.

Indizien für eine Leishmaniose sind vielfältig und bedürfen einer tierärztlichen Abklärung. Viele der Symptome sind ebenfalls für zahlreiche andere Grunderkrankungen ursächlich, die bei der Diagnostik nicht außer Acht gelassen werden dürfen:

- anhaltender Durchfall
- Hautveränderungen
- Gewichtsverlust
- Fieberschübe
- Bindehautentzündung
- schuppige Hautauschläge
- Haarausfall an Nasenrücken, Ohrändern, um die Augen, an Hals und Beinen
- geschwollene Lymphknoten
- schmerzempfindlicher Bauch
- Nasenbluten
- blutiger Kot
- übermäßig starker Krallenwuchs
- Abgeschlagenheit
- Organschäden (Leber, Niere, Milz)

Bei entsprechenden Symptomen und ohne Behandlung, führt die Erkrankung (in 90 % der Fälle durch Nierenversagen) zum Tod. Einem aufmerksamen und verantwortungsvollen Hundehalter dürften jedoch solche, teilweise schwerwiegenden, Krankheitsanzeichen auffallen und zu einem Tierarztbesuch bewegen. Selbst wenn die Symptome anfangs so leicht sein sollten, dass sie nicht derart ins Gewicht fallen und der Krankheitsverlauf plötzlich und schubweise massiv ist, gibt es Behandlungsmöglichkeiten mit einer guten Prognose.



Diagnostik:

Hunde die aus dem Mittelmeerraum nach Deutschland eingeführt werden, wurden zumeist vorsorglich per Schnelltest auf u.a. Leishmaniose getestet. Eine Sicherheit gibt dieser Test freilich nicht, denn Antikörper sind erst 2 bis 4 Wochen nach dem Stich der Sandmücke nachweisbar. Es kann daher zum Zeitpunkt des Testes durchaus ein infektiöser Stich erfolgt sein, ohne das dies im Blut nachweisbar ist.

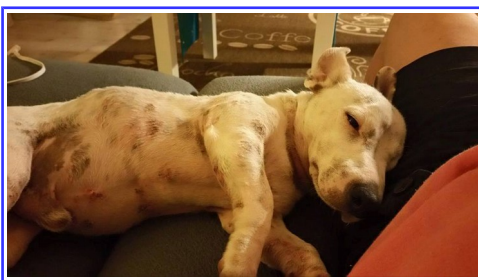
Sie könnten nach Adoption eines solchen Hundes, nach einem Urlaub in diesen Regionen oder bei entsprechenden Symptomen, durch Ihren Tierarzt aus dem Blutserum eine Antikörper-Titerbestimmung durchführen lassen. Liegt der Titer über 1/80 gilt eine Infektion als nachgewiesen. Bei einem Titer von über 1/40 wird eine halbjährliche Kontrolle empfohlen. Liegt der Titer darunter, liegt keine Infektion vor.

Problem dabei ist, dass ein erhöhter Titer nicht zwangsläufig auf Leishmaniose zurück zu führen ist sondern auch aus einer anderen *MMK* herrühren kann. Daher sollte ein positiver Test immer per großem Blutbild (um mögliche Organschäden auszuschliessen) und ggf. einer Gewebeprobe (Haut, Knochenmark, Lymphknoten oder Milz) abgesichert werden.

Behandlung:

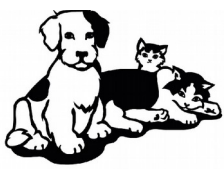
Ob eine nachgewiesene aber symptomlose Leishmaniose vorsorglich behandelt werden sollte, ist in Tierärztkreisen strittig. Hier sollte man dem (möglichst spezialisierten) Tierarzt vertrauen. Er wird dies vermutlich von der Höhe des Titers und der Gesamtsituation abhängig machen.

Zeigen sich Symptome bei nachgewiesener Leishmaniose, muss auf alle Fälle behandelt werden. Meist erhält der Hund spezielle Medikamente (z.B. *Allopurinol*), welche oftmals dauerhaft gegeben werden müssen. Die Nebenwirkungen dieser Medikamente sind vergleichsweise gering. Bei lebenslanger Gabe kann es zu Harnsteinen kommen, weshalb zu einer eiweißreduzierten Ernährung geraten wird. Auch hier sollte man den Tierarzt direkt um seinen Rat fragen.



Unser ehemaliger Bewohner „Skip“ während eines Leishamiose-Schubs. Kahle Stellen, Entzündungen und völlig schlapp

In schweren und/oder bereits fortgeschrittenen Fällen, wird *Glucantime* unter strenger Überwachung vom Tierarzt über längere Zeit injiziert. Dieses Medikament kann man getrost als „Chemiekeule“ einstufen. Bei solchen Fällen ist allerdings ein aggressives Vorgehen nötig, um dem Hund helfen zu können. In dieser Zeit sollte begleitend das Immunsystem unterstützt werden sowie eine Leberschutzbehandlung erfolgen. Der Tierarzt wird dies von sich aus einleiten und sollte die Tierhalter darüber ausführlich aufklären. Sind die Symptome in Griff gebracht, wird die Behandlung auf schonendere Art und Weise umgestellt.



Vorsorge:

Um Vorsorgemaßnahmen zu treffen, sollte man den „Feind“ kennen. Die Sandmücke lebt temperaturbedingt nur in den (Sub-)Tropen und im europäischen Mittelmeerraum, wobei auch wenige Sandmücken bereits in Österreich, Belgien und in Süddeutschland nachgewiesen werden konnten. Die Mücke wird nach Sonnenuntergang (meist genau eine Stunde danach) bis Sonnenaufgang aktiv. Die größte Gefahr besteht, wenn es nachts nicht kälter als 20 °C wird. Dies ist im Mittelmeerraum von Mitte August bis Ende September der Fall. Die Mücke ist sehr klein und leicht und fliegt nicht, wenn es sehr windig ist. Am Strand und in Küstenregionen kommt sie daher seltener vor als im Landesinneren. Zudem fliegt sie nicht höher als 2 Meter.

Vorsorglich sollten Reisen mit dem Vierbeiner in der Zeit von Mitte August bis Ende September in entsprechende Regionen vermieden werden. Auch außerhalb dieser Zeiten sollte der Hund sich nach Sonnenuntergang nicht mehr im Freien befinden; also auch nicht draußen schlafen. Ein Mosikonetz schützt zusätzlich.

Da die Mücke so hoch nicht fliegen kann, ist eine Ferienwohnung im oberen Geschoss eines Hauses ebenfalls eine gute, zusätzliche Vorsorgemaßnahme.



Auch unser Skippy ist symptomfrei und hat wieder Spaß

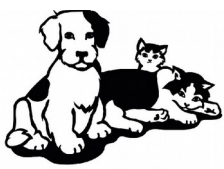
Schließlich gibt es auch wirksame Prophylaxemaßnahmen aus dem pharmazeutischen Bereich. Vom Tierarzt kann man ein Halsband für den Hund mit dem Wirkstoff *Deltamethrin* erhalten, welches bereits 2 Wochen vor der Abreise getragen werden sollte, damit es seine Wirkung entfalten kann. Das Halsband kann bis zu einem Jahr gegen die Sandmücke wirken und sollte zusätzlich zu den oben genannten Vorkehrungen angewandt werden.

In manchen südlichen Ländern wird ein Anti-Mücken-Spray für Hunde verkauft, welches ebenfalls die Sandmücke bis zu 4 Stunden fernhält. Dieses kann jedoch nur wirken, wenn der Hund flächendeckend damit eingesprüht wird.

Schließlich gibt es zwischenzeitlich eine Impfung gegen Leishmaniose, die auch in Deutschland zur Anwendung kommt. Geimpft werden können Hunde ab dem 6. Lebensmonat. Ältere Hunde sollten vor einer Impfung auf Leishmanien getestet werden, da die Impfung sich nicht für kranke Vierbeiner eignet. Die Grundimmunisierung beinhaltet 3 Impfungen und erfolgt über 9 Wochen. Eine jährliche Auffrischimpfung wird empfohlen. Hierzu berät Sie der Tierarzt sicher gerne.

Umgang mit Leishmaniose im Tierheim:

Hunde die aus Spanien oder Griechenland in unser Tierheim kommen, müssen zuvor im Heimatland negativ auf die MMK getestet worden sein. Andernfalls werden sie nicht bei uns aufgenommen. Auch wenn, wie bereits erwähnt, der Vor-Ort-Test keine 100 %ige Sicherheit liefert, sind uns in 40 Jahren Auslandstierschutz lediglich 2 Fälle bekannt, in denen Leishmaniose ausbrach. In beiden Fällen konnte erfolgreich behandelt werden. 8



Wir suchen noch ein Zuhause!

Uva

geb. 01.05.2010 | kastriert | Mischling | Schulterhöhe: 54 cm geimpft, gechipt, entwurmt



Uva ist ein herzlicher, menschenbezogener Hund. Er freut sich über jeden Besuch, geht gerne Gassi, lässt sich gerne durchknuddeln und freut sich seines Lebens. Trotz seines Alters hat er noch viel Power, ist aber nicht überdreht. Beim Gassigehen braucht man eine sichere Hand, weil er mit Jagdinstinkt ausgestattet ist und gerne z.B. Mäuse jagt. Anderen Hunden und Tieren (Kaninchen, etc.) gegenüber ist er nicht sonderlich freundlich. Flucht- und Beutetiere hat er zum Fressen gerne ;o) und Katzen hasst er „wie die Pest“. Beim Gassi ist er gegenüber den meisten Hunden unauffällig. Wird er eifersüchtig, muss man etwas aufpassen.

Er kann dann ungemütlich gegenüber Vierbeinern werden. Ein resolutes Auftreten und frühzeitiges Eingreifen ist dann von Nöten. Aufgrund unserer Rudelhaltung ist er in Gesellschaft anderer Hunde das Tragen eines Maulkorbes gewohnt.

Nick

geb. 28.03.2011 | kastriert | Mischling | Schulterhöhe: 50 cm, gechipt, geimpft, entwurmt

Nick stammt ursprünglich aus Rumänien. Der schwarz-weiße Rüde mit dem zottigen Fell ist misstrauisch. Auf Neues reagiert er ängstlich und zurückhaltend. Aber er gewöhnt sich schnell an Menschen und Situationen und fasst schnell Vertrauen. Hat er sich an einen Menschen gewöhnt, freut Nick sich „wie Bolle“ diesen zu sehen und zu begrüßen. Gassigehen und Kuseln liebt er. Er ist ein lebensfroher Kerl, bewegungsfreudig und trotz seines anfänglichen Misstrauens ausgeglichen. Nur eine eigene Familie fehlt Nick noch zu seinem Glück.



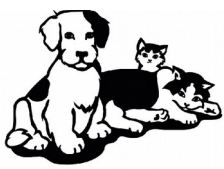
Hylia

geb. 14.07.2017 | kastriert | Mischling | Schulterhöhe: 58 cm, gechipt, geimpft, entwurmt



Hylia ist eine ruhige, junge Hundedame. Sie ist Menschen gegenüber vorsichtig und braucht Zeit, ihre Schüchternheit abzulegen. Mit Geduld und Ruhe jedoch, kann man das Eis brechen und hat in ihr eine kuschelige und unaufdringliche Begleiterin. Anderen Hunden gegenüber ist sie unauffällig, spielt und tobt, ist aber keine der allzu „wilden“ Sorte. Wir wünschen uns für Hylia ein ruhiges Zuhause, ohne viel Trubel, mit festen Bezugspersonen und ihrem ganz eigenen Körbchen. Es wäre toll, wenn Interessenten für die hübsche Hündin sie öfter bei uns

besuchen würden, um sie näher kennen zu lernen und ihr Vertrauen gewinnen



Was wurde eigentlich aus.....
.....Love???

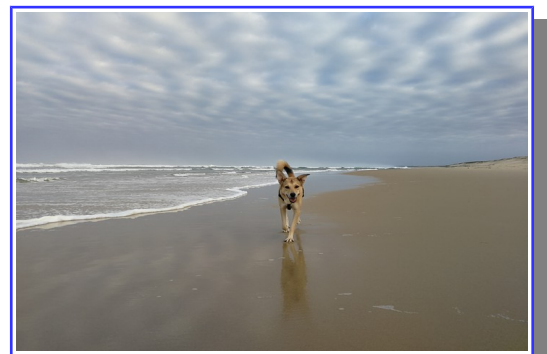
Hier präsentieren wir gerne ehemalige Tierheimbewohner in ihrem eigenen Zuhause. Im Falle von Love – die mittlerweile KIWI heißt – ist es der erste Familienurlaub in Spanien.

Kiwi war bereits bei uns im Tierheim eine recht unkomplizierte Hündin. Sie ist jetzt eine kleine „Stadt-Dame“, lebt in Frankfurt und geht dort sogar mit ins Büro; ganz selbstverständlich. So kann sie, wenn sie nicht zu Hause faulenz, die Zeit mit ihren neuen Besitzern verbringen. Einmal die Woche geht sie sogar in die Hundeschule.

Diesen Sommer erlebte sie ihren ersten Urlaub! Mit dem Camper ging es für sie und ihre Familie an die spanische Nordatlantikküste. Wie ihr Frauchen uns berichtet, hat sie das Meer genossen, ist am Strand und im Wasser herumgetobt und hat sogar die größte Wanderdüne Europas bestiegen. Die Bilder zeigen sehr eindrücklich, wie sehr sie diese Zeit genießen konnte.



Wundervolle Kulisse und ein toller Tierheim-Hund



Am Strand toben, im Sand buddeln, ein tolles Leben

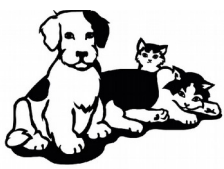
Auch Zuhause ist Kiwi sehr aktiv und geht gerne Gassi und zwar problemlos ohne Leine im Frankfurter Stadtwald. Jeder Hundefreund wird, laut ihrem Frauchen freudig begrüßt, was nicht verwundert, denn auch bei uns genoss sie immer die Anwesenheit von Artgenossen.



Nicht ganz so „ladylike“ aber sicher spaßig :o))

Zum Ärger ihrer Familie, ist die kleine Stadt-Dame manchmal ein kleiner „Sauwatz“ :o) Denn wo sich die Möglichkeit dazu ergibt, wird ausgiebig in möglichst stinkigem Unrat gewälzt und gebuddelt. Tja, ein Zustand, den sicherlich viele Hundehalter kennen und mit dem man leben lernen muss. Aber auch Kiwis Familie nimmt es mit Humor und wir sind sicher, sie ist voll und ganz dort angekommen.

Wieder einmal eine gänzlich glückliche Vermittlung!



Sommerfest im Tierheim am 08.09.2018

Auch trotz der notwendigen Terminverschiebung unseres Sommerfestes in diesem Jahr (wir hatten berichtet), wodurch unser Jubiläum nicht so gefeiert werden konnte, wie eigentlich geplant, hatten wir und unsere Besucher einen wirklich großartigen Tag!



Watscheln durch die Menge

Strahlender Sonnenschein begrüßte unsere Gäste, die sichtlich Freude an der Tombola und der Aufführung von Zirkus „Liberta“ hatten. Die Tiere des Zirkus durften sich auf dem Gelände frei bewegen und so konnte es vorkommen, dass einem auf dem Weg zum Kuchenstand eine Gans begegnete oder man einen kleinen Slalom um Huhn und Ente laufen musste, um seine Getränke an den Tisch zu bringen. Unsere großen und kleinen Besucher hatte so sehr viel Spaß während und auch zwischen den Aufführungen.

Die Vorstellung der mobilen Hundeschule Untermain, mit Frank Fath, wurde aufmerksam verfolgt und der ein oder andere Hundebesitzer konnte sicherlich hilfreiche Tipps für die Umsetzung im Alltag mit den Vierbeinern mitnehmen.



Die „Künstler“ bereiten sich auf ihren Auftritt vor

Auch die Informationsstände unserer befreundeten Tierschutzvereine und die Verkaufsstände hatten regen Zulauf, so dass unser Fest wieder eine „runde Sache“ war.

Durch den Verkauf am Grill, der Salat- und Kuchenbar sowie den Tombolalosen und nicht zuletzt der Versteigerung von Fanartikeln der „Frankfurter Eintracht“, konnten wir dringend notwendige Einnahmen für unsere Tiere und unser Tierheimgelände erzielen.



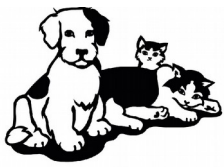
Unsere „fleißigen Bienchen“ an der Kuchentheke



An der Tombola war immer reger Betrieb

Wir danken allen, die das möglich gemacht und daran teilgenommen haben:

Ein besonderer Dank geht hierbei an Rainer Falkenhain und Karin Milde, die uns zu mehreren Geldspenden, dem Eintracht-Trikot mit Originalunterschriften für die Versteigerung, gesponserten Würstchen und einigem mehr verholfen haben.



Der Bäckerei Kreher aus Eppertshausen danken wir für die Brötchen. Bei der Firma Andre und Östreicher, der Sparkasse Dieburg und der VVB Maingau bedanken wir uns für ihre großzügigen Geldspenden. Unser Dank für die Bierspende gilt Volker Krapp und Daniel Giwoli vom Ochsenstadl Langstadt. Die tollen T-Shirts für die „Crew“ am Sommerfest wurden uns von der Durckerei KEWIVA (Kelly und Michael Winzer, Rödermark) – inklusive Druck – kostenlos zur Verfügung gestellt. Vielen Dank auch dafür.

Und „last but not least“ bedanken wir uns natürlich bei allen Privatpersonen, die uns mit Geldspenden, Kuchen, Salat oder in anderer Weise unterstützt haben.

Was, abgesehen von den vielen Spenden, insbesondere die Mitarbeiter des Tierheim-Teams immer am meisten freut, sind Besuche von ehemaligen Bewohnern an diesem Tag. Da können auch mal Freudentränen fließen, wenn man einen liebgewonnenen Pflegling nach langer Zeit wieder sehen und knuddeln kann.



Unser Ex-Notfellchen Brutus wurde überschwänglich begrüßt



Und auch Dobby besucht uns jedes Jahr am Sommerfest

Wir freuen uns schon jetzt aufs nächste Jahr!

Veranstaltungen des Tierheims

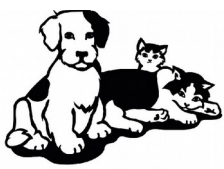
„Es weihnachtet sehr...“

Naja, noch nicht wirklich. Aber die ersten Vorbereitungen für unseren diesjährigen Weihnachtsbaumverkauf laufen bereits. Auch der Termin steht schon fest. Daher:

! SAVE THE DATE !

Am 08. und 09. Dezember 2018 soll wieder jeweils von 11:00 Uhr bis 17:00 Uhr unser kleiner Weihnachtsmarkt auf dem Tierheimgelände viele Tier- und Tierheimfreunde dazu einladen, eine schöne Zeit bei heißen Getränken, weihnachtlichen Buden, Kaffee und Kuchen zu verbringen. Traditionell verkaufen wir schöne Christbäume, deren Erlös zu 100 % in die Spendendose für unsere Tiere wandert.

Kuchenspenden werden für diese beiden Tage wieder sehr gerne angenommen. Wer uns mit Kuchen, Stückchen oder Torte unterstützen möchte, kann sich bereits jetzt per Mail oder telefonisch bei uns melden.



Sie möchten uns unterstützen?

Wir möchten die Gelegenheit nutzen, Ihnen verschiedene Möglichkeiten zu nennen, wie Sie uns und unsere Arbeit unterstützen können. Geldspenden können Sie uns natürlich persönlich, per Überweisung oder über den Link zum „Spendenportal“ auf unserer Homepage zukommen lassen. Darüber hinaus gibt es allerdings weitere, teilweise kostenlose Möglichkeiten:



Über einen weiteren Link auf unserer Homepage gelangen Sie auf die Webseite „gooding“. Rufen Sie für z.B. Ihre nächste Buchbestellung bei Amazon oder den Schuhkauf bei Zalando, den Shop einfach über den Link auf unserer Seite auf. Schon wird Ihr Einkauf – für Sie völlig kostenlos – auf eine Geldprämie zugunsten des Tierheims angerechnet



Bedarfsgerecht sind die Sachspenden über unsere Wunschliste bei www.tierschutz-shop.de. Wir verwalten dort eine Liste, auf die wir Dinge stellen, die aktuell benötigt werden. Futterspenden für 2,99 EUR und Spielzeug zu 1,99 EUR sind dort genauso zu finden wie z.B. Anteile an neuen Hundehütten für ca. 40 EUR. Zu finden entweder über die Suchfunktion oder direkt über <https://www.tierschutz-shop.de/wunschliste/tierheim-babenhausen-3/>

Herzlichen Dank für jede zukünftige und vergangene Spende sowie das Interesse an unserer Arbeit und unseren Tieren!

Impressum

Tierschutzverein Babenhausen / Münster e.V.
Tierheim Babenhausen, Außerhalb 41, 64832 Babenhausen, Telefon 06073 64299
Vertretungsberechtigter Vorstand

1. Vorsitzende	2. Vorsitzender
Beate Balzer	Donat Balzer
Außerhalb 41	Außerhalb 41
64832 Babenhausen	64832 Babenhausen

Registergericht: Amtsgericht Darmstadt
Registernummer: VR 30321
Umsatzsteuer-Identifikationsnummer gemäß § 27 a Umsatzsteuergesetz: 08 250 500 52
Finanzamt Dieburg - in 64807 Dieburg
Inhaltlich Verantwortlicher gemäß § 55 Abs. 2 RStV: Der Vorstand des Tierschutzvereins Babenhausen / Münster e.V.

Für die Bilder von Love und Skip bedanken wir uns ganz herzlich bei deren neuen Familien. Die Igelfotos hat uns Sabine Bierbaumer zur Verfügung gestellt, die nicht nur ihre Kleintierauf-fangstation in Eppertshausen betreut sondern auch die Wildtierhilfe Schäfer e.V. in Dreieich. Für alle weiteren Fotos im Newsletter liegt das copyright beim Tierheim Babenhausen